

der Entstehung um 1220 ff. grössere Wahrscheinlichkeit für sich hat, doch lässt es sich eben nur vermuten, nicht beweisen, dass die auf spätere Zeit deutenden Stellen Interpolationen seien.

Die Chronik des Ferrariensers zeigt, dass es nicht wenig geschichtliche Aufzeichnungen in Süditalien gegeben hat, die uns nicht erhalten sind. Eine nur teilweise bekannte Fassung der Kataloge der Könige von Italien und der Herzoge von Benevent, die ursprüngliche Fassung der *Hystoria nungentorum monachorum*, eine dritte Form der Beneventaner Annalen, ein gänzlich unbekanntes Werk über die Regierung Wilhelms I. von Sicilien, Aufzeichnungen aus dem Kloster S. Iohannis de Gualdo, das sind Werke, die sich mit grösserer oder geringerer Sicherheit als Quellen des Ferrariensers nachweisen lassen und die uns nicht erhalten sind. Zwar vermehren dieselben zum grösseren Teile höchstens unsere Kenntniss der Geschichtsschreibung in Süditalien, nicht unsere Kenntniss der geschichtlichen Tatsachen. Dagegen bieten die unabhängigen Ferrarier Aufzeichnungen selbst durch die oben erläuterten Nachrichten und durch manche andere kleine, nicht besonders angeführte Bemerkung nicht unwesentliche Bereicherung unseres Wissens um die Geschichte Italiens am Ende des 12. und im ersten Drittel des 13. Jh.

---